

VOR FAHR :IN

SARAH MONTANI

BUCHBESCHREIBUNG

Im Wallis stellt man keine belanglosen Fragen. Man fragt:
„Vo wällum bisch du?“

Wer sind deine Leute? Von wem stammst du ab?

Diese Frage führt uns zu unseren Vorfahren, und damit zurück zu uns selbst. Die Portraitierten stammen von Maria Josa Sewer aus Turtmann (1763) und Stephanus Montani aus Salgesch (1764–1845) ab, zwei Menschen, die einander liebten und ein Beziehungsgeflecht von über 4000 Menschen begründeten, das bis in unsere Gegenwart reicht, sogar bis zu dir.

Woher wir kommen, prägt, wer wir sind. Und vielleicht liegt im Verständnis unserer Geschichte der Schlüssel dazu, ein guter Vorfahr zu sein.

Die Autorin stellt die grossen Fragen nach unserer Herkunft neu: Was bedeutet Erbe, was Eigenheit? Wie wirken Ahnen und Ahnungen in unser Leben hinein? Welche Rollen spielen die Frauen, die aus den Stammbäumen verschwinden?



Die Biografien zeichnen ein vielstimmiges Bild unser Vorfahren: persönlich, philosophisch, psychologisch.

Mit einem frischen, multiperspektivischen Blick rückt die Autorin die vergessenen Mütter und Väter ins Zentrum der Geschichte und erzählt Herkunft als Geschichte der Gegenwart: eine Suche nach Sinn, Identität und Zugehörigkeit. Eine neue Form der Familienforschung, klug, mutig und berührend. Für alle, die wissen wollen, was uns verbindet. Denn: Du kennst jemanden, der jemanden kennt, der wieder jemanden kennt – und nach vier bis sechs Stationen durch das Netz der Beziehungen führt der Faden zu jeder Person auf der Welt. Auch zu dir und zu uns. Willkommen in deiner Walliser Familie.

Über die Autorin

Sarah Montani ist Walliserin, Schriftstellerin und Juristin.

www.sarah.montani.com/vorfahrin



1. Auflage, veröffentlicht 2025.

© 2025 Sarah Montani –
alle Rechte vorbehalten.

© Editions W. by Weblaw, Bern

rottenedition gmbh, Visperterminen
www.rottenedition.ch

ISBN 978-3-03916-298-7

www.sarahmontani.com/vorfahrin

Alle Rechte an diesem Werk,
einschliesslich des Rechts auf
Vervielfältigung von Auszügen oder
einzelnen Beiträgen, liegen bei der
Autorin und dem Verlag Editions W.
by Weblaw, Bern 2025.

Texte, Recherche und Konzept:

Sarah Montani

Lektorat:

Christine Strahl, Ulla Schmidt

Gestaltung Cover:

Sarah Montani, Carmen Rohner,
Waris Baig

Buchdesign:

Olivier Darbonville

VOR FAHR :IN

Vo wällum
bisch du?

SARAH MONTANI

rottenedition gmbh, Visperterminen / Editions W. by Weblaw, Bern
www.sarahmontani.com/vorfahrin

*Für all diejenigen,
die mein Werden und meine Geschichte unterstützt haben:
die Menschen, die mich grossgezogen haben,
meine Vorfahren und meine Familie,
meine Freundinnen und
meinen Kreis aus starken Frauen,
die mir immer wieder Kraft geben,
die loyalen und engagierten Partner und Teams
meiner Firmen,
die mich mit grossem Stolz erfüllen.*

*Für Richard,
an dessen Seite das Leben zur schönsten Reise wird
und mit dem ich immer wieder aufbreche,
um neue Welten zu entdecken.*

STIMMEN ZUM BUCH

«Sarah Montani verbindet Geschichte mit Geschichten, die sich um Menschen ranken, sie verbindet das einende Ganze mit dem Individuellen und Herkunft mit der Gegenwart und Zukunft. Auf diesem Weg gelingt es ihr, spielerisch einen Bogen zu schlagen und sich – ausgehend von der eigenen Familienhistorie – mit den grossen philosophischen Fragen des Lebens auseinanderzusetzen.»

Dr. Marie-Claude Schöpfer, Historikerin

«Ich finde es unglaublich wichtig, unsere Urahnen zu würdigen. Sie haben nicht nur unsere Existenz ermöglicht, sondern auch wertvolles Wissen und Erfahrungen an uns weitergegeben – bewusst und unbewusst. Es ist an der Zeit, einen forschenden Blick auf unsere Vorfahr:innen zu werfen, denn sowohl Frauen als auch Männer haben damals wie heute unser Zusammenleben geprägt. Ihre Geschichten und Einflüsse sind ein wertvoller Schatz, der uns hilft, unsere Gegenwart besser zu verstehen.»

Esther Waeber-Kalbermatten, Co-Präsidentin Schweizerischer Seniorenrat

«Geschichte als Summe von Geschichten über Menschen ausgestaltet, macht diese erlebbar. Sie berührt. Sie weckt Erinnerungen an die eigene Jugend, an das eigene Erwachsenwerden und an das eigene Wirken und Sein. Das alles untermauert mit dem direkten Bezug zum eigenen Heimatdorf Salgesch macht das Buch von Sarah Montani zu einem wahren Geschenk.»

Jean-Michel Cina, Präsident SRG SSR

«In Stammbäumen, Sinnbild der patriarchalen Sicht auf Familiengeschichte, erscheinen verheiratete Töchter als abgesägte und Ledige als tote Äste. Von ihnen führt kein Weg weiter. Nicht so bei Sarah Montani, der Titel «Vorfahr:in» ist Programm. Frauen und Männer gemeinsam schaffen Verwandtschaft, dieses für das Wallis zentrale gesellschaftliche Strukturelement. Über Jahrhunderte prägte es ebenso politische und wirtschaftliche Machtverhältnisse wie auch kulturelle und persönliche Identitäten. So kommen in dieser Porträtsammlung auf eigenwillige Art feministische Forschungsansätze der Verwandtschafts- und Regionalgeschichte zum Ausdruck, in der Frauen vielschichtige Rollen zukommen.»

Elisabeth Joris, Historikerin

INHALT

1. Willkommen in der Familie	13
2. Du lebst ein Traumleben	15
3. Vo wällum bisch du?	20
4. So bist du mit uns verwandt	23
5. Die Walliser DNA	31
6. Spurensuche im Erbgut der Alpen	33
7. Genealogie	44
8. Der Spiegel der Identität	49
9. Im Schatten des Stammbaums	62
10. Die Ehre der Familie	69
11. Die erste Vorfahrin 22 – 60 n. Chr.	72
12. Der erste Vorfahr 1339	75
13. Die Pest	80
14. Die zweite Vorfahr 1538	86
15. Die Hexen	90
16. Johannes Genex 1723	96
17. Maria Josa Sewer, Stephanus Montani 1764	98
18. Das Wallis um 1800	101
19. Lorenz Montani 1790	107
20. Das ‚von Werra Vermögen‘	110
21. Die Auswanderer-familie	115
22. Stephan Montani 1855	147
23. Serafine und Ludwig Montani 1857	150
24. Theophil Montani 1872	157
25. Alex Montani 1894	163
26. Joseph Montani-Kuonen 1916	169
27. Leo Montani-Haenni 1918	175
28. Margrit Montani-Haenni 1924	182
29. Ida Montani-Kuonen 1920	190
30. Rosa Montani 1921	196
31. Agnes Wiedemann-Montani 1923	201

32. Katharine Montani 1927	206
33. Erich Montani 1933	212
34. Karl Montani 1935	216
35. Imelda Padlina 1946	219
36. Germaine Montani 1947	221
37. Christa Wiedemann Mühlemann 1948	223
38. Hanspeter Mühlemann-Wiedemann 1936	234
39. Gilbert Montani 1949	240
40. Anna Liza Montani	245
41. André Montani 1949	248
42. Margaritha Montani-Schild 1944	257
43. Ronald Wiedemann 1950	265
44. Raymond Montani 1950	277
45. Michelle et Jean-Pierre Montani 1951	286
46. Marie-Louise Montani 1952	292
47. Gisela Eugenia Montani Briand 1954	295
48. Alain Montani 1955	304
49. Klaus Montani 1957	306
50. Leo Daniel Montani 1959	308
51. Susanne Montani 1964	311
52. Marie-Noelle Montani 1962	314
53. Mirjam Bregy 1962	321
54. Oliver Montani 1965	327
55. Serge Montani 1966	333
56. Ralf-Patrick Montani 1968	338
57. Sara Montani 1969	347
58. Irene Montani Brazerol 1971	355
59. Chantal Mounir-Glenz 1973	359
60. Christina Schnyder	368
61. Myriam De Carlo-Bonvin	382
62. Claudia Pepe-Montani	385

63. Jean-Marie Bucher 1972	386
64. Sarah Montani 1972	391
65. Richard Cop 1960	398
66. Lilly	406
67. Matteo Montani 1974	411
68. Tristan Montani	440
69. Liliane Montani 1977	441
70. Katja Frieler und Roberto Dos Santos	443
71. Gilles Montani 1980	445
72. Cynthia Montani 1982	451
73. Fanny Montani 1986	453
74. Jasmin Menzi-Bregy 1986	462
75. Karin, Olivier und Ella Montani	470
76. Moira, Andrea und Nio Padlina	473
77. Jérôme Montani 1979	476
78. Vanessa Montani 1988	478
79. Floyd Montani 1990	485
80. Joey Montani 1996	490
81. Nicolas Montani	496
82. Renato Wiedemann 1993	497
83. Das Familienwappen	500
84. Lebensklugheit als Vermächtnis der Generationen	539
85. Danke	542
86. Rechtliche Hinweise und Disclaimer	545

01 Willkommen in der Familie

Es begann mit einer Laune. Oder, präziser gesagt, mit einem dieser vagen Anflüge von Neugier, die im Alltag aufblitzen wie das plötzliche Bedürfnis, ein altes Fotoalbum zu durchstöbern, ohne wirklich zu wissen, wonach man sucht. Es war Sommer, der Nachmittag träge, die Gedanken ziellos. Und plötzlich wollte ich wissen, wer wir, die Angehörigen unsere Walliser Familie, eigentlich sind. Nicht nur Namen und Daten, sondern Geschichten. Momente, Erinnerungen, die irgendwo zwischen Vergessen und Nostalgie verharren.

Und hier wende ich mich an dich, liebe Leserin, lieber Leser; denn auch du bist mit uns verwandt. Wie, das verrate ich dir in den nächsten Kapiteln.

Was als kleiner Gedanke begann, wuchs schnell zu einer Unternehmung, die sich nicht mehr so leicht stoppen liess. Ein einfacher Stammbaum, das stellte ich mir zunächst vor. Aber dann zog ich Fäden, die sich immer weiter entrollten, von Tür zu Tür, von Brief zu E-Mail, von einem Telefonat zum Nächsten. Und mit jedem neuen Namen, jeder neu entdeckten Adresse wurden mir Geschichten erzählt, manche leise, andere mit herzhaftem Lachen, einige mit dieser seltsamen Melancholie, die in der Stimme liegt, wenn jemand von früher und über sich selbst spricht.

Ein Problem stellte sich jedoch recht bald ein: Der Familien-Stammbaum mit über zwei Metern Durchmesser ist ... sagen wir mal, unpraktisch. Unmöglich, unzerknittert weiterzuvererben, umständlich aufzuhängen, und auf keinen Fall etwas, das man mal eben beim jährlichen Familienfest herumreichen kann. Und ich stellte fest, dass die meisten Frauen und ihre Angehörigen nicht ersichtlich waren.

Also entstand dieses Buch.

Es ist ein Buch über uns alle, über Menschen, die durch geteiltes Blut und gemeinsame Walliser Wurzeln verbunden sind, aber auch durch Geschichten, die weit über Verwandtschaft und das Rhonetal hinausgehen. Geschichten, die vom Leben erzählen, von Erfolgen, von Liebe, Verlust, Mut, von den kleinen alltäglichen Dingen, die sich zu einem grösseren Ganzen verweben und zu mehr als 4000 Menschen führen, die wiederum mit dir verbunden sind.

Ich habe Daten gesammelt und Stimmen gehört. Und durch diese Stimmen habe ich uns und auch mich selbst besser kennengelernt, unsere Stärken, unsere Schwächen, unseren Humor und unsere Eigenheiten.

Dieses Buch ist auch ein Dankeschön. An alle, die mir bei dieser Suche geholfen haben, sei es durch das Weiterreichen vergilbter Dokumente oder durch die Geduld, endlose Fragen zu beantworten.

Meine Hoffnung? Dass dieses Buch nicht nur für dich heute von Bedeutung ist, sondern auch für jene, die nach uns kommen. Dass es gelesen wird, durchgeblättert, weitergegeben und dass es vielleicht eines Tages jemandem, der ebenfalls diese plötzliche, unerklärliche Neugier verspürt, eine Grundlage bietet, um weiter zu fragen, weiter zu hören und weiter zu erzählen, mit Neuen Medien, in einer anderen Zeit.

Denn am Ende geht es doch genau darum: Geschichten zu teilen.

In diesem Sinne: Willkommen in unserer Geschichte.
Willkommen in der Familie.

Sarah Montani, August 2025

02 Du lebst ein Traumleben

Du lebst ein Traumleben, das ist die gute Nachricht. Die schlechte Nachricht ist: Es ist ein anderer Mensch, der diesen Traum träumt, und nicht du. Irgendwo, in einem Ort, deren Namen du nicht kennst, liegt jemand in einem stickigen Zimmer auf Stroh und träumt von dir. Ein anderer. Ein Mensch, den du nie getroffen hast, der deine Sprache nicht spricht und mit dessen Leben du nichts zu tun hast. Und doch bist du sein Traum.

Er stellt sich vor, wie es wäre, in deinem komfortablen Bett zu schlafen, in deiner Küche den Wasserhahn aufzudrehen und sich klares Wasser einzuschenken, so selbstverständliche Dinge, dass du nicht einmal darüber nachdenkst. Er träumt davon, so gesund zu sein wie du, ohne Angst vor Krankheiten, die dort, wo er lebt, das Leben so vieler beenden. Er stellt sich vor, in einem Auto zu sitzen, das ein Ziel hat und nicht nur ein ferner Wunsch ist. Er sieht sich in deiner Haut, in deiner Kleidung, mit deinem Pass und deiner Nationalität in der Hand und er denkt: ‚Wie grossartig muss es sein, dieses Leben zu leben.‘

Du bist jetzt überrascht, denn dein Leben fühlt sich für dich nicht wie ein Traum an.

Vielleicht ist es ein Montagmorgen und du bist müde. Vielleicht hat deine Chefin dich kritisiert, dein Konto sieht nicht so aus, wie du

es dir wünschen würdest, dein Herz ist schwer, weil jemand, den du liebst, deine Gefühle nicht erwidert. Findest du dein Leben aussergewöhnlich? Vielleicht wünschst auch du dir ein anderes Leben?

Wir Menschen sind so. Wir erzählen uns Geschichten vom Glück, das wir nicht haben, von Orten, an denen das Gras grüner ist, von Dingen, die uns fehlen, von unserer Sehnsucht in unseren Herzen. Und wenn wir unglücklich sind, dann weben wir diese Geschichten um all das, was uns schmerzt: den verlorenen Job, den zerbrochenen Traum, die Krankheit, die uns lähmt, den Stein, über den wir gestolpert sind, und die Krücke, die uns nun stützt. Doch während du durch dein Leben gehst, gibt es Millionen von Menschen, die genau dieses Leben für einen Segen halten.

Um sie zu finden, musst du nicht weit reisen. Aber wenn du es tust, findest du sie an Orten, an denen Menschen auf Erde schlafen, in Hütten ohne Böden. In Städten, in denen Kinder mit leeren Mägen erwachen und sich nicht fragen, ob sie heute Lust auf Brot oder Müsli haben, sondern ob sie überhaupt etwas zu essen bekommen. Orte, an denen das Wasser so weit entfernt ist, dass es in schweren Kanistern auf dem Kopfgetragen werden muss, jeden Tag, bei Sonne, bei Wind, bei Regen. Orte, an denen eine Toilette nicht existiert, weil es keine Kanalisation gibt. Dort, wo der Morgen für Mädchen und Frauen mit einem langen Marsch beginnt, nicht zur Arbeit, nicht zur Schule, sondern zum Wasserholen. Und wenn du in dieser Gegend eine Frau bist, dann überlegst du gut, ob du einen Mann heiratest, dessen Haus weit entfernt vom Brunnen liegt. Denn es bedeutet, dass du jeden Tag weiterlaufen musst, dass deine Füße auf dem heissen Sand brennen, dass du früher aufstehen musst als alle anderen, um Wasser für deine Familie zu holen.

Vielleicht glaubst du immer noch, dein Leben sei nicht besonders? Machen wir eine Reise in die Vergangenheit? Zeitreisen sind leider noch nicht möglich. Und so kannst du deine Ur-Ur-Ur-Grossmutter nicht fragen, was sie von deinem jetzigen Leben halten würde. Doch stell dir vor, du könntest mit ihr sprechen. Du sitzt mit ihr am Feuer, irgendwo in einer anderen Zeit, in einer Welt ohne Elektrizität, ohne fließendes Wasser, ohne Supermärkte. Und du erzählst ihr von deinem Leben.

«Wasser?» fragt sie. «Ihr müsst kein Wasser mehr holen?»

Du erklärst ihr, dass Wasser in deinem Zuhause einfach aus der Wand kommt, sauber und klar, heiss oder kalt, so oft du willst. Sie schüttelt den Kopf.

«Und wie wärmt ihr eure Häuser im Winter? Das Feuerholz müsst ihr doch irgendwo herholen.»

«Wir brauchen kein Feuerholz mehr», sagst du. «Wir haben eine Heizung. Wir drehen einen Knopf und das ganze Haus wird warm, auch die Böden. Wir laufen im Winter barfuss auf unseren geölten Holzböden. Egal, wie kalt es draussen ist.»

Sie schweigt einen Moment. «Und wie lange brennt dieses Feuer? Wer hält es am Leben?»

«Niemand», sagst du. «Es ist einfach da. Es kommt von einem Kanal, dass die Wärme bringt.»

«Und wenn es Nacht wird?» fragt sie. «Habt ihr Kerzen?»

Du hältst dein Handy hoch. «Wir haben Elektrizität. Damit können wir Lichter ohne Feuer und Leuchter anschalten, so viele wir wollen. Und dieses kleine Gerät hier – es hat mehr Licht, als du dir vorstellen kannst. Es kann ganze Räume erhellen.»

«Was ist das?» fragt sie misstrauisch.

«Ein Telefon», sagst du. «Damit kann ich mit jedem Menschen auf der Welt sprechen, auch wenn er weit weg ist. Ich kann Bücher

lesen, alle Bücher, die jemals geschrieben wurden, und alle Musik der Welt hören, von jedem Land. Ich kann lernen, was ich will. Ich kann sehen, was in der Welt passiert, während es passiert. Und wenn ich jemanden vermissem, kann ich ihn nicht nur hören, sondern auch sehen – als wäre er direkt vor mir. Ich kann sogar die Erde vom Weltall her betrachten».

Sie starrt dich an.

«Du kannst mit jemandem sprechen, der nicht hier ist? Und ihn sehen?»

«Ja.»

Sie lacht leise, aber es ist ein verwirrtes Lachen. «Und was macht ihr mit eurer Zeit? Mit all dieser Bequemlichkeit? Ihr müsst nicht mehr Holz hacken, kein Wasser schleppen, nicht bei Kerzenschein lesen. Ihr habt Wissen, Medizin, fliegende Maschinen, mit denen ihr reisen könnt. Ihr habt Dinge, die wir uns nicht vorstellen können. Also seid ihr sehr glücklich, oder?»

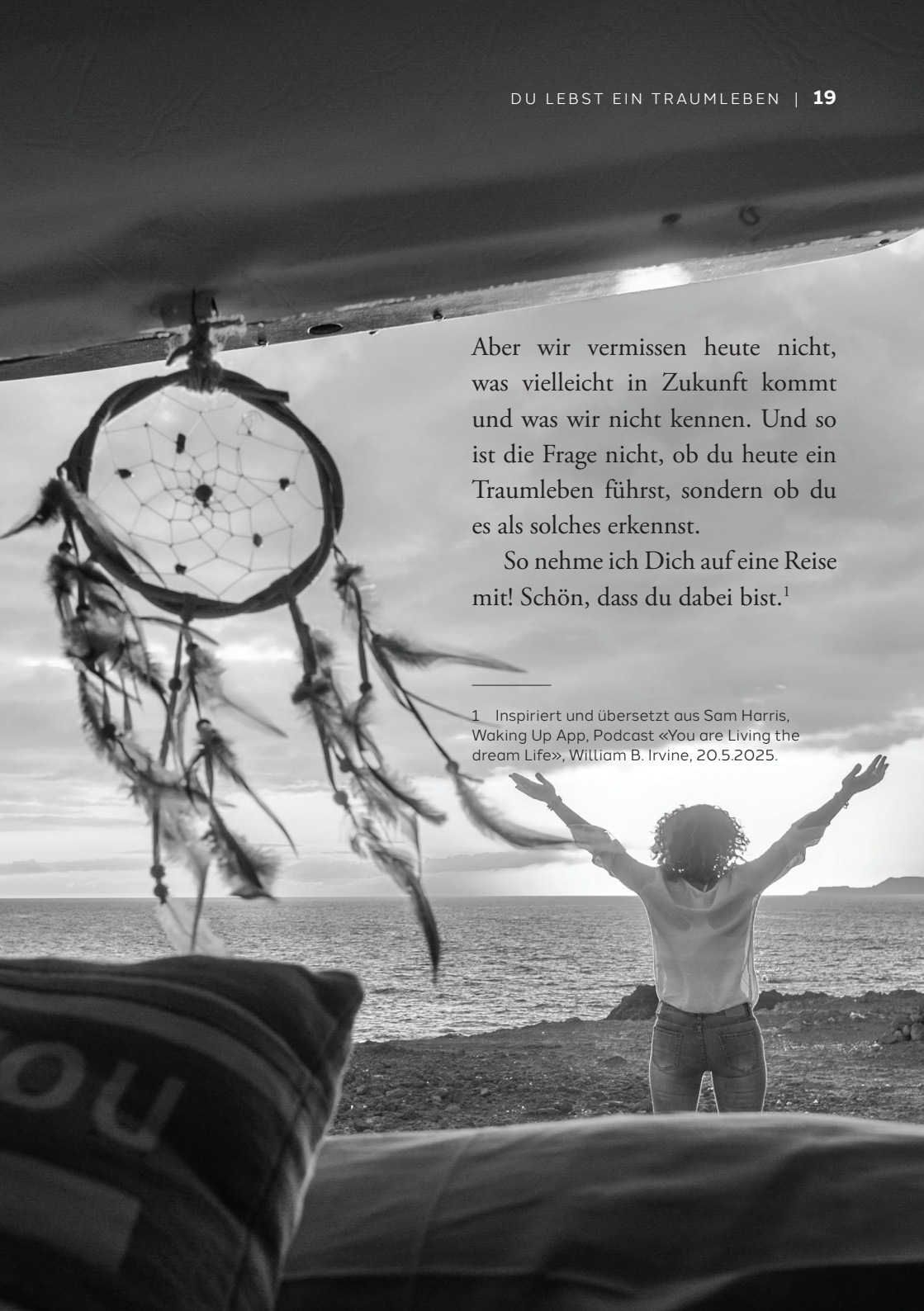
Du zögerst.

«Nicht immer», gibst du zu. «Manchmal fühlen wir uns leer. Manchmal fehlt uns etwas, und wir wissen nicht, was.»

Sie blickt ins Feuer, nachdenklich.

«Vielleicht» sagt sie schliesslich, «ist Glück nichts, das man besitzt. Vielleicht ist Glück etwas, das man sieht. Ihr habt all diese Dinge, aber seht ihr diese noch? So wie ich mein Feuer nicht mehr sehe, weil es immer da ist.»

Unsere Enkelkinder werden über uns lachen. Dann sind wir, im Hier und Jetzt, die Vergangenheit. Sie werden sich wundern, wie wir es ausgehalten haben ohne Dinge, die für sie in Zukunft selbstverständlich sein werden. Sie werden denken, dass wir arm dran waren, vielleicht, dass wir ein Leben in Entbehrung geführt haben.



Aber wir vermissen heute nicht, was vielleicht in Zukunft kommt und was wir nicht kennen. Und so ist die Frage nicht, ob du heute ein Traumleben führst, sondern ob du es als solches erkennst.

So nehme ich Dich auf eine Reise mit! Schön, dass du dabei bist.¹

¹ Inspiriert und übersetzt aus Sam Harris, Waking Up App, Podcast «You are Living the dream Life», William B. Irvine, 20.5.2025.





Lebensklugheit als Vermächtnis der Generationen

Was bleibt von einem Menschenleben, wenn die Jahre vergehen, wenn Namen auf Grabsteinen verwittern und Fotografien vergilben? Die Geschichten der Familie und ihrer Angehörigen zeigen: Es bleibt mehr als Daten und Fakten. Es bleibt eine Haltung, eine Lebenskunst, die über Generationen weiterwirkt und einen Leitfaden bietet für ein gutes Leben und damit für eine kluge und verantwortungsvolle Lebensführung, wie sie auch in den Biografien immer wieder aufscheint.

Was macht ein gutes, gelingendes, sinnvolles Leben aus? Viele Stimmen, die ich höre, warnen vor der Illusion des schnellen Glücks in Konsum, Macht und äusserlichem Erfolg. Stattdessen legen sie den Akzent auf eine Weisheit, die das Leben selbst ordnet, eine Art 'Lebensklugheit', die ihre Reife im Laufe des Lebens und wohl besonders im Alter entfaltet.

Vielleicht ist diese Lebensklugheit eine Gegenkraft zur Selbstvergessenheit der modernen Gesellschaft. Der Mensch ist das einzige Lebewesen, in dem unendlich viele Bedürfnisse geweckt

werden können und wahre Weisheit mag darin bestehen, zu erkennen, welche davon wirklich notwendig sind.

In einer Welt voller Informationsflut und digitaler Ablenkung hilft die Lebensklugheit, Mass zu halten, Prioritäten zu setzen und sich auf das Eigentliche zu besinnen: auf Anstand, Verantwortung, Gerechtigkeit, Mitgefühl und vor allem auch auf die kleinen Dinge des Lebens.

In diesem Buch wurden mir Geschichten anvertraut, die wie kleine funkelnde Lichter durch die Zeit leuchten: von Softeis an einem flirrend heissen Sonntag, dass man sich nach dem Heuen in der Dorfbäckerei gönnte, von Schwarztee mit Milch, dessen zarte Schlieren an die Hände und das Lächeln der Grossmutter erinnern. Und während ich diese Erinnerungen hörte und niederschrieb, wurden sie auch zu meinen eigenen; kleine, leise Verbindungen zu Menschen, die ich nie gekannt habe, aber deren Spuren ich nun in meinem Alltag wiederfinde. Ich denke an Gisela, wenn ich den silbernen Hebel einer Softeismaschine sehe, ich denke an Jasmin, die einfachen, schönen Dinge, wenn sich Milch wie Wolken im Tee ausbreitet.

Bedeutsam sind sie, die kleinen Dinge: Das Lächeln meines Vaters, als er stolz sein erstes Auto, einen Toyota, vorfuhr. Der süsse Duft, der durchs Haus zog, als meine Mutter Konfitüre einkochte. Das knirschende Geräusch von Eis unter den Schuhsohlen auf einer stillen Landstrasse der Kindheit. Es gibt keine Erinnerung, die zu klein wäre, keine Begebenheit, die bedeutungslos bliebe. In der Tiefe unseres Gedächtnisses wohnen sie alle, auch die schmerzhaften, wie jener kindliche Moment der Scham, als ich mit triefender Hose vor der Klasse stand, weil im Spiel ein Wasserballon geplatzt war. Auch solche Erinnerungen gehören dazu, sie machen uns menschlich und verbinden uns mit den Generationen vor und nach uns.

Dieses Buch hat mich gelehrt: Jede Erinnerung trägt Gewicht. Sie sind das feine Gewebe, das unsere Familiengeschichte zusammenhält: zart, unscheinbar vielleicht, doch von unermesslichem Wert.

Lebensklugheit ist keine intellektuelle Zierde, sondern praktisches Handwerkszeug, ein Kompass für schwierige Lebenssituationen. Gerade die Familiengeschichte zeigt: Echte Lebensklugheit erwächst nicht aus akademischen Titeln, sondern aus Erfahrung, Fehlbarkeit und der Fähigkeit zur Reflexion.

Lebensklugheit muss geübt werden. *‘Vo nix chunt nix’*. Sie ist kein Geschenk, sondern ein Resultat von Übung, von offener Begegnung mit dem Neuen, von Toleranz gegenüber anderen Lebensentwürfen, von Selbstdisziplin und von Respekt vor der Natur und unserer Erde. Der Mensch, der seine Emotionen kontrolliert, fair und respektvoll handelt, lebt freier, glücklicher und findet Sinnhaftigkeit.

Das eigene Leben zu behaupten, Verantwortung zu übernehmen und sich der Selbstentfremdung zu entziehen, das ist auch im Spiegel der Familiengeschichte ein wiederkehrendes Motiv: sei es im Widerstand gegen Ungerechtigkeit, in der Pflege von Traditionen oder im mutigen Aufbruch in neue Zeiten. Auch Brüche gehören zum Leben, doch entscheidend scheint der Neubeginn.

Mit diesem Familienbuch schliesst sich ein Bogen: von den Ursprüngen der Familie Montani in den Weinbergen von Salgesch und den Dörfern des Wallis bis zu den Lebenswegen der heutigen Generationen. Die Geschichten mögen sich ändern, doch die Fragen bleiben gleich.

Die Antwort gibt die hohe Kunst der Lebensklugheit: ein sinnvolles und mutiges Leben zu führen, hinzusehen, zu reflektieren und zu handeln.

Die Lebensklugheit ist das eigentliche Vermächtnis der Vorfahr:in.



Ein grosses Dankeschön geht an...

Raymond Montani, für die Inspiration und die Unterstützung in diesem Projekt.

An die **Hauptsponsoren Gilbert Montani und Raymond Montani** sowie die Unterstützenden, **Fabien Celaia** des Walliser Verein für Familienforschung, Familie **Olivier Montani**, Familie **Sandrine Arn**, Familie **Jean-Pierre Montani**, Familie **Jean-Marie Bucher**, Familie **André Montani**, Familie **Serge Montani**, Familie **Kevin Daniel Montani**, Familie **Mirjam Bregy**, Familie **Oliver Montani**, Familie **Gilles Montani**, Familie **Rachel Hannah Montani**, Familie **Marie-Louise Montani**, Familie **Gisela Briand**, Familie **Sandra Briand**, Familie **Cynthia Montani**, Familie **Maude Montani** und viele andere.

Maryline Morard, die Gründerin von Via Mulieris, für das unvergessliche Projekt der Dame de Salquenen und ihren unermüdlichen Einsatz, die Walliserfrauen sichtbar zu machen, u.a. im Werk 'L'histoire des femmes en Valais'.

Christa Wiedemann Mühlemann, private Ermittlerin, die in detektivischer Arbeit mitgeholfen hat, alte Quellen und Fotos korrekt zu entziffern und zu beschriften.

Amédee Mounir, für unsere Gespräche vor allem per Whatsapp im Januar 2025. Amédee war anfänglich bekannt als Musikdirigent.

Er leitete verschiedene Musikvereine in der Region, bevor er das Zepher der Harmonie Salgesch übernahm. Amédée war auch Gemeindepräsident von Salgesch, er ist der Vater des Granz Cru Projektes und er brachte das Walliser Reb- und Weinmuseum nach Salgesch. Er hat an verschiedenen Vereinsgründungen mitgewirkt, wie die ‚Gemeinschaft für Weinqualität‘, der ‚Johanniterbund‘ und der ‚Weinritterorden‘. Er ist Verfasser des Buches «Salgesch und seine Vergangenheit», von dem ich viele Quellen übernehmen konnte.

Jean-Marie Bucher, Gespräche im Januar 2025. Sohn von Emma Montani (1937) und Experte für myheritage. Er ist Experte im Bereich 3D und träumt davon, einen Stammbaum in erweiterter Realität zu kreieren. Er hat im 2024 an einem Hackathon mitgemacht und einen Prototyp eines virtuellen Stammbaumes gezeigt, ähnlich wie in The Minorit Report. Jean-Marie Bucher, lebt und arbeitet in Sion und ist CEO und Gründer der Firma RGB.SWISS.

Hervé Mayoraz, Gespräche seit Januar 2025. Hervé, der mich motiviert hat, mindestens 2 Vertreter der Montani DNA zu testen, damit wir herausfinden, woher wir kommen. Seit Mitte der 1990er Jahre haben die drei Gründungsmitglieder des Projekts ValaisADN. WallisDNA, Charles-Albert Beytrison, Raymond Lonfat und Hervé Mayoraz, umfangreiche genealogische Forschungen angestellt.

Marie-Claude Schöpfer, Historikerin vom Forschungsinstitut Stockalperschloss in Brig, für unsere Gespräche im Januar 2025 und das Testimonial.

Elisabeth Joris, Historikerin, **Esther Waeber-Kalbermatten**, Co-Präsidentin Schweizerischer Seniorenrat und **Jean-Michel Cina**, Präsident SRG SSR für die Testimonials.

Wilfried Meichtry, für unseren Austausch. Unsere Grossmütter waren Schwestern und sind auf einem unvergesslichen Familienfoto

zu sehen, wo die Kinder von Elisa Haenni Donazzolo (1879-1952) und Gustav Haenni (1878- 1936) abgebildet sind.

Prof. Gaëtan Cassinat, für die inspirierenden Gespräche über die Heraldik. *«Es hatte damals noch keiner einen Löwen gesehen, trotzdem waren sie auf den Wappen»*, meinte er.

Waris Baig, aus Gilgit Baltistan, Pakistan, der mir mit der Collage auf dem Cover geholfen hat und

Carmen Rohner, mit ihrem Flair für den letzten Schliff im Design sowie

Olivier Darbonville für das Buchdesign, welches er in einer Rekordzeit kreierte, damit das Buch für das kommende Familienfest parat ist.

Christine Strahl, Romanistin M.A. und Verlagskauffrau, danke für deine Leidenschaft für die korrekte und schöne Sprache.

Ulla Schmidt, Germanistin M.A, für den ausserordentlichen Einsatz während der Sommermonate.

Falls sich noch Fehler finden, dann nur bei den Textabschnitten, die ich Christine und Ulla nicht zum Lektorat gab.

Chantal Ammann-Doubliez, für unsere Gespräche im September 2024. Sie ist Historikerin, spezialisiert auf Hexenprozesse. Wir haben keine Hexen und keine Hexer in der Familie gefunden, uff.

Harald Glenz, Bürgerpräsident Salgesch, für die Unterstützung.

Franz Kummer und **Rico Erpen**, die motivierten Verleger und ihre Teams!

...Märsi



Rechtliche Hinweise und Disclaimer

Die in diesem Buch enthaltenen Geschichten, Essays und Ansichten spiegeln den bestmöglichen Wissens- und Erkenntnisstand der Autorin zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Sie beruhen auf persönliche Recherchen, Interviews und Gesprächen. Die in diesem Werk enthaltenen Zitate und Erzählungen dienen zugleich als Ausdruck der Wertschätzung gegenüber den beteiligten Personen und als Hommage an die Vielfalt des Lebens, der Wissenschaft und der Kunst.

Alle Rechte an diesem Werk, einschliesslich des Rechts auf Vervielfältigung von Auszügen oder einzelnen Beiträgen, liegen bei der Autorin und dem Verlag Editions W. by Weblaw. Ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung des Verlags ist jede Verwertung unzulässig, insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Autorin behält sich das Recht vor, das Werk für Text- und Data-Mining-Zwecke im Sinne von § 44 UrhG zu nutzen.

Die Inhalte externer Webseiten, auf die in diesem Buch beispielsweise durch Links oder Quellenangaben verwiesen wird, werden von

der Autorin und dem Verlag ausdrücklich nicht zu eigen gemacht. Für deren Inhalte wird keinerlei Haftung übernommen.

Ein Teil der in diesem Buch enthaltenen Fotografien stammt aus privaten Sammlungen, bei denen die Urheberschaft nicht festgestellt werden konnte. Sie wurden gescannt und mit technischen Hilfsmitteln wurden die Gesichter geschärft. Zur Koloration der Photos wurde Photomyne genutzt. Die Farben sind Interpretationen und entsprechen nicht der damaligen Realität. Eine allfällige Urheberrechtsverletzung ist unbeabsichtigt. Berechtigte Urheber oder Rechteinhaber werden gebeten, sich zu melden. Weitere Fotografien wurden über Envato Elements lizenziert.

Einige Schwarz-Weiss-Fotografien stammen von der Fotostiftung Schweiz:

- Bilder von Paul Senn: Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Gottfried Keller-Stiftung, Bern, Fotostiftung Schweiz.
- Bild von Johann Adam Gabler: Sammlung Fotostiftung Schweiz.
- Bilder von Werner Bischof: Sammlung Fotostiftung Schweiz.

Für sprachliche Verbesserungen wurden u.a. der Thesaurus des Duden Korrektors, Edition 2025, genutzt, der fast platzt vor Alternativformulierungen, sowie u.a. die KI's ChatGPT, Perplexity, SciSpace und Consensus, unter menschlicher Kontrolle; für Schriften und Layout wurde u.a. mit Papyrus Autor, Indesign, Canva gearbeitet und für Übersetzungen mit DeepL gearbeitet.

Im Rahmen dieses Werkes wird unter anderem die Kulturtechnik des Pastiches angewendet. Diese Technik der Nachahmung und Zitierung stellt gemäss § 51a UrhG eine ausdrücklich erlaubte Form der kulturellen Nutzung dar.



INDEX

A

Animation (3D) 387
App 19, 21, 374
Augmented Reality 73, 386
Autodidakt 387

B

Belegschaft 280
Bildungsweg 362
Blasonierung 509, 510, 511, 512,
517, 518, 519
Bürgergemeinde 274
Bürgerrecht 82, 224, 274, 329

C

Co-Kreation 67

D

Data-Mining 545
Digitalisierung 33, 57, 333, 405, 467

E

Ehringer-Kuh 199
Elbphilharmonie 498
Elternschaft 45
Empathie 205, 428, 438

F

Familienidentität 520, 523
Familienunternehmen 164

Feste 105, 460

Festschrift 76

G

Gemeinschaftsgefühl 311
Geneanet 54, 57
Gestaltungselement 522

H

Hackathon 543
Heimatgefühl 336
Heraldik 52, 501, 504, 505, 506,
507, 508, 509, 510, 511, 512,
516, 517, 518, 519, 520, 521,
522, 523, 525, 526, 527, 528,
529, 530, 531, 532, 534, 535,
536, 537, 544
Hexenprozesse 90, 91, 92, 95, 544

J

Jugendjahre 217

K

Kammermusikfestival 498
Kirchenchor 436
Kollegium 362, 373, 393, 471
Komposition 508
Kulturtechnik 546
Kunstgeschichte 507

L

Lebensabschnitt 363, 396, 397
Lebensformen 232
Leitmotiv 510

M

Melancholie 13
Motto (Devise) 300, 369, 404, 510

N

Nachfahren 99, 109, 145
Nostalgie 13, 59

O

Oral History 145

P

Pastiches 546
Pfarrkirche 201
Pflegearbeit 66
Postmemory 66

Q

Quellenverzeichnis 525

R

Reformation 87, 88, 94
Regionalgeschichte 9, 145

S

Schulzeit 122, 251, 308, 321, 362,
454, 455
Sozialstruktur 76
Sozialwissenschaften 386
Sprache 15, 37, 318, 390, 392, 395,
401, 425, 426, 427, 428, 505,
510, 512, 544
Strukturwandel 404

T

Teilhabe 159
Transkription 70

U

Unterschrift 71, 108, 173, 248

V

Vatererbe 141
Volksfrömmigkeit 114

W

Wahlspruch 510, 511
Weinbau 88, 102, 260, 342, 528

Z

Zeitreise 169, 328

MENSCHEN

A

Abgottspön Alexander 378
Abgottspön Anton 368
Abgottspön Franz 365
Abgottspön Franziskus 368
Abgottspön German 368
Abgottspön Johanna 368
Abgottspön-Zurbriggen Hedwig 368
Ammann-Doubliez Chantal 544,
90, 95
Andenmatten (Fam.) 40, 100
Arn Armin 192, 221, 288
Arn Sandrine 542

B

Badenthal Johann Julier von 110
Balet Haenni Ida 184
Berclaz Albert 279
Beytrison Charles Albert 33-43, 543
Brahms Johannes 438
Bregy Ayane 325
Bregy Eugenie 321
Bregy Guido 302, 323, 325
Bregy Mirjam 321, 325-6
Bregy Philipp 323
Briand (Fam.) 11, 99, 295, 296, 299,
542
Briand Sandra 542
Briger Baron Kaspar Jodok II von
Stockalper 111
Brunner (Fam.) 76, 100, 131, 166, 345
Brunner Mario 345

Brunner Markus 166
Bucher Jean Marie 386
Buthey Cloé 487

C

Caldelari Emil 255
Caldelari Santino 255
Cassinat Gaëtan 544
Celaia Fabien 50, 56, 60, 366, 381,
384
Christine (Klosterschwester) 4, 368,
477, 544
Cina Jean-Michel 544
Cina Marcel 250
Cina Valentin 384

D

Danuser Hanna 325
Danuser Natascha 325
Danuser Stephan 325
Danuser Yuri 325
Dalliard (Fam.) 100
De Carlo-Bonvin Myriam 382
Dörig Marie Signer 293
Dörig Willi 293

E

Elisa Haenni 183, 184, 544
Epiney Yolande 282
Epiney Yvonne 65
Erpen Rico 544

F**Federer Roger 61, 471**

Fournier Alain 477

Fournier Magaly 477

Frieler Katja 444

G

Gaëtan 481, 484, 544

Gabler Johann Adam 156

Genex Johannes 95, 97

Glenz (Fam.) 11, 73, 100, 133, 301,
359, 363, 385, 514, 544

Glenz Harald 544

Grand Haenni Eleonora 184

Grand Haenni Maya 184

Gustav Haenni 183, 185, 544

HHaenni (Fam.) 10, 30, 53, 175, 182,
183, 184, 185, 544

Haenni Felix 184

Haenni Gustav 183, 184

Haenni Joseph 184

Haenni Moritz 184

Haenni Raphael 184

Haenni-Donazzolo Elisa 183

Harald Glenz 363, 514, 544

Huldrych Zwingli 421

I

Iev Nguon 376

JJosa Sewer Maria (Seewer) 98, 99,
101, 105, 106

Jost Suzanne 53

K

Kaiser Franz II. 110, 112

Kalbermatten (Fam.) 8, 100, 543

Kiara 479, 481, 484

Koller Gerold 145

Kuonen (Fam.) 10, 100, 113, 158,
169, 171, 190, 192, 253, 286,
288, 295, 315, 351

Kuonen Alfred 159

L

La Dame de Salquenen 72, 73, 74

Lili 407, 408, 409

Lilly (Katze) 12, 396, 406, 409

Liza Montani Anna 246, 247

Locher (Fam.) 100

Loretan (Fam.) 100

M

Marie-Christine Fournier 477

Mathier-Montani Erwin 116

Mathier Selina 116

Mathier-Montani Adolf 116

Mathier-Montani Eduard 116

Mathier-Montani Katharina 116

Mathier-Montani Lina 116

Mathier-Montani Marinus 116

Mathier-Montani Selina 116

Mayoraz Hervé 34, 543

Meichtry Wilfried 182, 544

Menzi Ilias 463

Menzi Stefan 463

Menzi-Bregy Jasmin 463, 469

Menzi Yann 469

Montani (Fam.) 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10,
11, 12, 14, 21, 29, 30, 45, 47,
53, 54, 56, 61, 63, 65, 68, 70,
72, 73, 75, 76, 77, 78, 86, 95,

- 97, 98, 99, 101, 103, 104, 105,
 106, 107, 108, 109, 110, 111,
 113, 114, 115, 116, 119, 122,
 131, 134, 141, 142, 144, 147,
 148, 149, 150, 151, 152, 153,
 154, 157, 158, 159, 160, 161,
 163, 164, 165, 166, 167, 169,
 170, 171, 173, 174, 175, 178,
 179, 182, 184, 187, 188, 190,
 191, 192, 196, 198, 201, 204,
 205, 206, 207, 209, 212, 216,
 217, 218, 221, 223, 224, 231,
 239, 240, 241, 242, 243, 244,
 245, 246, 247, 248, 249, 250,
 252, 254, 257, 260, 261, 263,
 267, 272, 274, 275, 277, 278,
 281, 283, 285, 286, 288, 289,
 290, 291, 292, 293, 294, 295,
 296, 299, 301, 302, 304, 305,
 306, 308, 309, 311, 313, 314,
 319, 323, 327, 328, 329, 330,
 331, 333, 335, 336, 337, 338,
 339, 341, 343, 344, 345, 346,
 347, 348, 351, 352, 354, 355,
 356, 357, 358, 359, 360, 361,
 362, 363, 373, 376, 377, 381,
 382, 383, 384, 385, 386, 388,
 389, 390, 391, 393, 395, 397,
 399, 405, 411, 431, 436, 439,
 440, 441, 442, 445, 446, 449,
 450, 451, 453, 456, 458, 461,
 464, 470, 471, 476, 478, 479,
 485, 487, 490, 495, 496, 500,
 501, 502, 505, 506, 513, 514,
 515, 516, 517, 520, 521, 522,
 523, 524, 525, 527, 528, 529,
 530, 531, 532, 533, 534, 535,
 536, 537, 541, 542, 543
 Montani Aimée 461
 Montani Alex 166, 167
 Montani Alfreda 189
 Montani Aloisius 99
 Montani André 247, 249, 251, 253
 Montani Anna Maria Patientia 99
 Montani Benedictus 99
 Montani Bernhard 436
 Montani Brazzerol Irene 354, 356, 357
 Montani Carmen 189
 Montani Cédric 189
 Montani Cynthia 451
 Montani Daniela 337
 Montani Eduard 75, 143
 Montani Emile 170
 Montani Eric 337
 Montani Erich 211, 213
 Montani Eugenia 210
 Montani Fanny 453
 Montani Floyd 485
 Montani Gabriel 162
 Montani Germaine 221
 Montani Gilbert 240
 Montani Gilles 445
 Montani Hedi 213
 Montani Heinrich 358
 Montani Jean-Paul 329
 Montani Jean-Pierre 170, 171
 Montani Karin 470
 Montani Karl 217
 Montani Katharine 206-7, 209
 Montani Kevin 337
 Montani Klaus 306
 Montani Leo 70
 Montani Leo Daniel 308
 Montani Liliane 441
 Montani Madelon 200
 Montani Manon Anaïs 431
 Montani Marcel 153
 Montani Maxyme 477
 Montani Michelle 285
 Montani Myriam 384

Montani Natal 189
 Montani Nicolas 496
 Montani Nicole 189
 Montani Oliver 327
 Montani Rachel 291
 Montani Ralf-Patrick 339, 341, 343,
 344, 345
 Montani Raymond 189
 Montani Rosa 199
 Montani Sandrine 222
 Montani Sara 348
 Montani Sarah 395
 Montani Serafine 151, 153
 Montani Serge 211, 331
 Montani Sophie 358
 Montani Stefan 211
 Montani Theophil 158-161
 Montani Theresia 99
 Montani Tristan 440
 Montani Vanessa 479
 Montani-Briand Gisela Eugenia 295,
 301, 302, 303
 Montani-Haenni Bruno 189
 Montani-Haenni Gérard 189
 Montani-Haenni Imelda 189
 Montani-Haenni Leo 176, 177, 179,
 181
 Montani-Haenni Margrit (Gritti) 183,
 185, 187, 189
 Montani-Kuonen Ida 191
 Montani-Kuonen Joseph 173
 Montani-Montani Anna 302
 Montani-Schild Margaritha 257
 Morard Maryline 542
 Mounir Amédée 35, 542
 Mounir (Fam.) 11, 73, 75, 76, 84, 85,
 99, 108, 110, 113, 150, 158,
 178, 253, 301, 359, 360, 361,
 363, 364, 385, 392, 514, 542
 Mounir-Glenz Chantal 359

Muntaneri Moriz 85
 Mühlemann-Wiedemann (Fam.) 11,
 228, 234

O

Oggier (Fam.) 99, 255

P

Padlina (Fam.) 11, 12, 188, 219, 473
 Padlina Andrea 474
 Padlina Ferruccio 189
 Padlina Imelda 219
 Padlina Moira 473
 Padlina Nio 474
 Paul Heldner 76
 Paul Senn 199, 200, 210, 211, 220,
 546
 Pepe-Montani Claudia 385
 Pepe-Montani (Fam.) 11, 385
 Pichel (Fam.) 99, 345
 Portmann (Fam.) 99, 113, 158

R

Raymond Lonfat 35, 543
 Rilke Rainer Maria 501-3

S

Schmidt Ulla 544, 546
 Schnyder (Fam.) 11, 362, 368, 370, 372,
 373, 376, 377, 379, 381, 393
 Schnyder Christina 366, 369, 371,
 377, 379, 381
 Schöpfer Marie-Claude 544
 Seewer (Fam.), auch Sewer 98, 101,
 104, 184
 Siv Hun Cheng 376
 Sok Heng 376

Sok Huon 376
 Sok Khun 376
 Sok Meng Cheng 376
 Sok Mouy 376
 Stefan Menzi 325, 462
 Strahl Christine 546

T

Tayron 481, 484
 Tenüd (Fam.) 99, 345
 Tenisch Johann 117
 Tenüd Armin 236

V

Varonier (Fam.) 76, 113
 Varonier Robert 113

W

Waeber-Kalbermatten Esther 544
 Wagner Richard 409, 410
 Werra Caspar-Ignaz 113

Werra Ferdinand von 110, 111, 112,
 113

Werra Joseph Jakob Alex 110

Werra Rosalie von 113

Wiedemann (Fam.) 10, 11, 12, 64,
 69, 201, 205, 223, 228, 231,
 234, 265, 266, 269, 270, 273,
 274, 275, 276, 497, 499, 542

Wiedemann Mühlemann Christa 543

Y

Yuka (Hund) 461

Z

Zehnder, Dr. J. 68

Zenhäusern (Fam.) 100

Zuber, Marie-Christine 161, 477

Zumofen (Fam.) 76, 99, 166, 178,
 345, 361

Zumofen Hermann 346

Zurbruggen (Fam.) 368